

Die erste Niederlage

	Bad Soden	1915	4.5 – 3.5	Hattersheim I	1971
1	Dr. Muntean, Radu-Liviu	2056	0 – 1	Gerstner, Wolfgang	2313
2	Deppe, Leo	1938	0 – 1	Armbruster, Alexander	2257
3	Grübner, Christopher	1953	1 – 0	Makilla, Tobias	1893
4	Dr. Martin, Reiner	1950	1 – 0	Fischer, Roger	1918
5	Rödiger, Thomas	1926	0.5 – 0.5	Döhne, Vincent	1855
6	Stobbe, Frederik	1915	1 – 0	Busch, Malte	1862
7	Großjohann, Dabiel	1838	0 – 1	Lukas, Sebastian	1845
8	Leach, Julien	1745	1 – 0	Bernhardt, Michael	1824

Nachdem wir gegen 3 Tabellenführer satte 5 Mannschaftspunkte geholt hatten, reisten wir als Favorit zu den weniger glücklich gestarteten Bad Sodener Schachfreunden. Diese pochten auf starke Mittelbretter, und genau dort entschied sich der Kampf zu Gunsten des Heimteams. Obgleich wir am Ende noch eine gute Chance auf Unentschieden besaßen, muss man doch konstatieren, dass die Niederlage insgesamt nicht unverdient war.

Schon die Eröffnungsphase ließ vermuten, dass es ein spannendes Match werden würde, da viele dynamisch komplexe Stellungen entstanden. Wolfgang verpasste erst eine gute Möglichkeit und riskierte dann zu viel, während Alex, Roger und Michael mit Schwarz guten Ausgleich erzielten. Gleiches galt bei Tobi und Sebastian mit Weiß, während Vincent leichten Vorteil verbuchte. Allerdings kam Malte schnell in großen Nachteil:

Stobbe - Busch



Schwarz am Zug

Mit der besseren Entwicklung und der h-Linie scheint Weiß schnell zu scharfem Angriff zu kommen, aber der noch unrochierte König gäbe Schwarz gutes Gegenspiel. Es folgte **12.... f6?** (Natürlich gibt man nur ungern den Fianchettoläufer auf, aber so wird er bis zum Ende passiv eingegraben. Gute Gegenchancen bietet 12.... Lxe5 13.fxe5 [Oder 13.Dxe5 Sc6 14.De2 e5! mit Zentrumsöffnung.] d4 14.h5 dxc3 15.hxg6 fxg6 16.bxc3 Dc7.) **13.Lxb8! Txb8 14.h5 e5 15.hxg6 exd4 16.Dh5 h6 17.Se2**, und Weiß hält alle Trümpfe in seiner Hand.

Andererseits konnte Sebastian beim Übergang ins Mittelspiel nicht weniger klar in Vorteil kommen:

Lukas - Großjohann



Weiß am Zug

Die Attacke begann mit **12.f5 e5?** (Unterschätzt den folgenden Zug. Interessant war das überraschende 12.... h5!? 13.Le3 [Natürlich nicht 13.Sxh5? Dh4.] h4 14.Sh5 h3 15.g3 Db6 mit einer ausgewogenen, aber sehr komplexen Position.) **13.f6! g6** (Auch 13.... gxf6 14.Sd5 Lxd5 15.exd5 b4 16.c3 Sb5 17.Sh5 führt zu heftigen Angriff.) **14.Sd5 Lxd5 15.exd5 b4 16.c3 Sb5 17.De1!**, und es droht der Sturm im Zentrum.

Am Spitzenbrett profitierte Wolfgang von einem ebenso natürlichen wie fehlerhaften Zug in dynamisch herausfordernder Stellung:

Gerstner – Dr. Muntean



Schwarz am Zug

Es folgte **16.... fxf2?** (Gewinnt den Bauern, gestattet jedoch eine überraschende Abwicklung. Nach dem sofortigen 16.... e5!? 17.Lxe5 Lxe5 18.dxe5 fxf2 19.Lxg2 Sxc5 oder dem schärferen 16.... 0-0-0!? 17.gxf3 e5 18.Lh3+ Kb8 19.Lg3 Ka8 kann Schwarz gut auf Gewinn spielen.) **17.Lxg2 e5** (Nicht besser ist 17.... 0-0-0 18.Lxc6 Sxc5 19.Txa7.) **18.Lxe5 Lxe5 19.Txa6!** (Mit diesem Zwischenzug gelingt der Übergang in ein chancenreiches Turmendspiel.) **19... bxa6 20.Lxc6+ Ke7 21.Lxa8 Txa8 22.dxe5**, mit Quasi-Mehrbauer.

In dieser Phase wogte der Kampf hin und her. Alex und Roger besaßen weiterhin Ausgleich, aber auch Vincent konnte mit gutem gegen schlechten Läufer keinen klaren Vorteil erzielen. Bei Michael öffnete sich die Mitte und ließ Raum für alle Ergebnisse. Tobias hingegen übersah eine Taktik:

Makilla - Grübner



Weiß am Zug

Schwarz hat sehr gut gerechnet und insgesamt eine sehr starke Partie gespielt. Die "geopferte" Qualität kann Weiß nicht halten und muss sich nun für einen der beiden Springer entscheiden: **18.Dxg5?** (Der falsche, denn nun gerät Weiß in eine üble Fesselung. Das Bauernopfer 18.Dxd7 e4 19.Lc4 Lxa1 20.Txa1 gibt einige Kompensation.) **e4 19.Lxe4 Lxa1 20.Txa1 Dd4 21.Te1 Te8 22.c3?** (Erst dies führt zum Figurenverlust. Nach 22.Df4 Sf6 23.Tf1! Txe4 24.Dxf6 Dxf6 25.Txf6 Td2 hätten wir ein weiteres Turmendspiel – mit Minusbauer – gesehen.) **Df2!**, und der Se4 kann nicht gerettet werden.

Sebastian hingegen krönte die aus unserer Sicht beste Partie des Tages:

Lukas - Großjohann



Weiß am Zug

Es entschied **21.Lxf8 Sxg3 22.Lg7! Sxf1 23.Lxh8**, mit Figurengewinn. Der Sf1 besitzt kein Rückzugsfeld. Wenig später gab Schwarz auf.

Kurz darauf musste Tobias die Segel streichen, während Vincent in ein Turmendspiel abwickelte, welches Remis gegeben wurde. Nachdem Malte diesmal kein ausreichendes Gegenspiel aufziehen konnte und Weiß mit präzisen Zügen den Angriff verstärkte, ging Bad Soden in Führung. Ebenfalls ein starker und überzeugender Vortrag!

Bei diesem kanppen Rückstand konnten wir Vorteile bei Wolfgang's Turmendspiel und Michael's dynamischer Position ausmachen, während Roger in einem ausgeglichenen Turmendspiel landete. Hoffnung auf einen Mannschaftssieg keimte auf, als Alexander in Vorteil kam:

Deppe - Armbruster

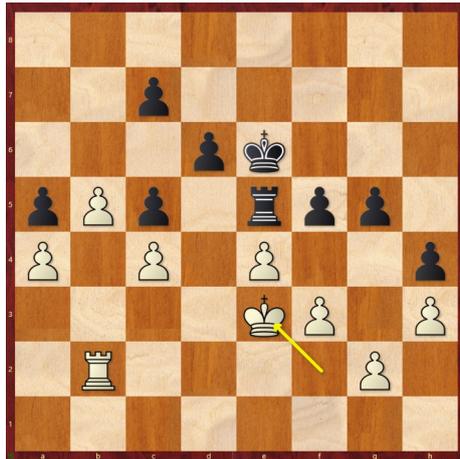


Weiß am Zug

Bis hierhin hatte Weiß auf Augenhöhe mitgespielt und mit den ungleichfarbigen Läufern gute Chancen auf ein wichtiges Remis. Die Frage ist nun, wie er sich den Minusbauern zurückholt. Entscheidend ist die Aktivität der beiden Türme. Vom rechten Weg weg führte nun **39.Lg5+?** (Zwingt Weiß einen Zug später, entweder einen Bauern zu opfern oder den Turm passiv zu stellen. Stattdessen ergab 39.Tf4+! Kg7 [Nach 39.... Ke7 40.La3! herrscht Ausgleich.] 40.Txh4 e5 41.Lh6+ Kf6 42.f4! eine gute Chance, nach der Zentrumsöffnung mit den ungleichfarbigen Läufern den halben Punkt zu sichern.) **Kf5 40.f3?** (Bessere Chancen bot 40.Lxd8 Kxg4 41.f3+ Kf4 42.Kf2, denn der schwarze Turm wird von nun an die Partie dominieren, während der weiße am Königsflügel abgeschieden lebt.) **f6 41.Lxh4 e5 42.Le1 d4 42.La5 Tb8 43.Kf2 c4!**, und der Damenflügel wird entscheidend geöffnet. Es dauerte dann auch nicht mehr lange, bis Alexander seinen Vorteil überzeugend umgesetzt und den Ausgleich herbeigeführt hatte.

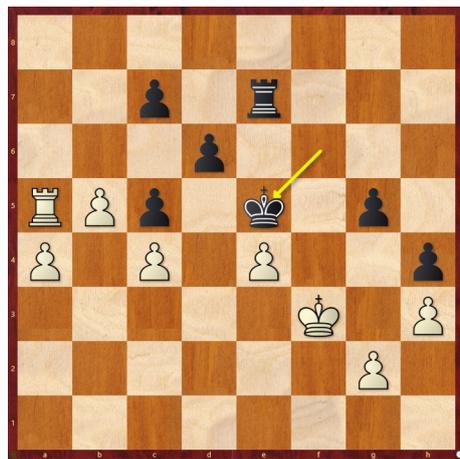
Rogers Turmendspiel hätte viele Diagramme verdient gehabt, vermutlich werden wir es an einem Trainingsabend vertiefen. Lange Zeit verlief es in ausgeglichenen Bahnen, wobei die heterogene Bauernstruktur einige Präzision verlangte. Einen ersten Wendepunkt erlebte die Partie an dieser Stelle:

Dr. Martin - Fischer



Weiß am Zug

Schwarz muss immer den Hebel b5-b6 im Auge behalten, wonach der Ba5 schwach wird. Dies konnte mit 35.... Kd7 36.b6 cxb6 37.Txb6 Te8! 38.Ta6 Tb8 erreicht werden, wonach der aktive Turm und die bessere Königsstellung ein ausreichendes Äquivalent für den Minusbauern liefert. Nach **35.... fxe4? 36.fxe4 Kd7 37.Tf2! Ke7 38.Tf1 Ke8 39.Tf5 Ke7 40.Kf3** musste Schwarz das Feld f8 freigeben, was den Turmschwenk nach a8 ermöglichte. Allerdings griff Weiß nach dem folgenden **40.... Ke6 41.Tf8 Ke7 42.Tg8 Kf6 43.Ta8 Te7 44.Txa5 Ke5**



ebenfalls fehl. In keinem Endspiel ist Aktivität so wichtig wie im Turmendspiel, und nach 45.Ke3! Tf7 46.Ta8 könnte Schwarz wegen der Schachs auf e8 und f8 nicht den eigenen Turm ins weiße Lager bringen. Doch es folgte das sofortige **45.Ta8? Kd4 46.Ta7** (Droht b5-b6.) **Txe4 47.Txc7 Tf4+?** (Geht an der Chance 47.... Kd3! mit der Mattdrohung auf f4 vorbei, was Weiß zu 48.Tf7 Txc4 49.a5 Ta4 50.a6 c4 zwingt, wonach objektiv eine Remisstellung erreicht wird, die mit den jeweiligen Bauernpaaren allerdings äußerst präzise Kalkulationen erfordert.) **48.Ke2 Kxc4 49.b6 Tf8**. Man sieht den Unterschied: Der schwarze Turm steht jetzt nicht aktiv hinter, sondern passiv vor den Bauern. Damit neigt sich die Waage wieder dem Weißen zu.

Auch bei Michael wogte die Partie in aufkommender Zeitnot hin und her:

Leach - Bernhardt



Weiß am Zug

Die heterogenen Angriffe bieten viel Potenzial, und Schwarz am Zug könnte nun in Vorteil kommen. Der Bb3 scheint ausreichend gedeckt, deshalb kam **35.... Tbd8?** (Der Vorstoß im Zentrum ist riskant, stattdessen fällt nach 35.... Db7! der Be4, denn 36.Dd3? Se5 37.De3 Sxc4! oder 36.Te1? Txf4! 37.Dxf4 Dxb3+ verlieren schnell.) **36.Sh3 d5 37.exd5 exd5 38.Te1 Dg7?** (Übersieht in Zeitnot eine üble Gabel. Nach 38.... Db7! 39.cxd5 [Nicht 39.Sg5+? Kh6 40.Se6 Tf2+.] Kh6! 40.Thf1 Dxd5 sind die schwarzen Chancen nicht schlechter als die weißen.) **39.Sg5+ Kg8 40.Se6**, und die Qualität ist verloren. Gewohnt kampfstark ging Michael in die Verteidigung über.

Wolfgang hatte in seinem Turmendspiel den Vorteil kontinuierlich ausgebaut, um dann einen fürchterlichen Bock zu produzieren:

Gerstner – Dr. Muntean



Weiß am Zug

Der folgende Fehler ist nur schwer zu erklären, denn der Anziehende hatte schnell erkannt, dass Kg6-f6 zum Remis führt. Nachdem er aber lange gerechnet hatte, ob Ta2-h2 sicher zu Lucena führt oder doch das Abdrängen Ta2-a8+ genauer wäre, war die zuerst

berechnete Variante vergessen, so dass Wolfgang plötzlich dachte, so Lucena ganz sicher zu erreichen: **38.Kf6?** (Der sicherste Weg war 38.Th2 Txe3 39.Txh4 Te4 40.c5 Tc4 [Oder 40.... Te6+ 41.Kg5 Tc6 42.f5 Txc5 43.Kg6 mit Gewinn.] 41.Th8+ Ke7 42.Th7+! Kf8 43.f5 Txc5 44.f6.) **Ke8?** (Fortuna schüttet ihr Füllhorn über unserem Spitzenbrett aus, denn 38.... Txe3 39.Ta8+ Te8 40.Ta7 – was der Nachziehende wegen des Schwenks nach h7 als Gewinn berechnet hatte – Tc8 führt zum Endspiel Turm und Bauer gegen Turm, wobei der König abgeschnitten werden kann.) **39.Th2 Txe3 40.Txh4 Te4 41.c5 Kd7 42.Th7+ Kd8 43.f5.** Lucena ist erreicht, der c-Bauer spielt keine Rolle mehr, und wenig später hatte Wolfgang den Punkt unter Dach und Fach gebracht.

Trotz langem Kampf musste schließlich Michael sein Endspiel zum 3.5-3.5 aufgeben, so dass Wohl und Wehe an Roger's Brett entschieden wurden. Nachdem sein Gegner ein weiteres Mal den Gewinn ausgelassen hatte und Roger einen Bauern umwandeln konnte, roch es nach einem Remis:

Dr. Martin - Fischer



Schwarz am Zug

Gelingt das Dauerschach? Die Inkrementphase spielte hier den entscheidenden Streich. Nach **67.... De4+? 68.Kd8 1 – 0** sind die Schachs ausgegangen, die mittels 67.... De5+ 68.Kd7 Df5+ 69.Kc7 Da5+! gegeben werden mussten. Der weiße König kann sich nicht ohne Bauernverlust auf b8 verstecken, so dass die Punkteteilung die Folge wäre. Das dramatische Ende eines langen Schachnachmittags.

Damit misslang uns der Sprung an die Tabellenspitze, und die schlechte Nachricht lautet: Auch in der nächsten Runde kommt kein Tabellenführer nach Hattersheim.